

Wir gedenken unserer Toten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl
scolastic grischun**

Band (Jahr): **29 (1969-1970)**

Heft 5

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

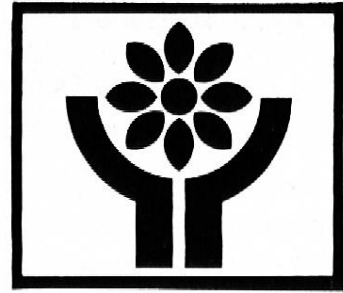
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Wir gedenken unserer Toten

Lorenz Godly

1897–1969

Im Herbst 1915 lernte ich Lorenz kennen, als wir im alten Konvikt nebeneinander sassen. Als fleissiger, gewissenhafter Schüler – treu seinem Vorbild Paul Conrad – durchlief er das Seminar, das er 1918 verliess.

Seine Schulstationen waren Mathon, S-chanf, Andeer (fast 20 Jahre) und wieder Mathon. Zwischenhinein bildete er sein musikalisches Talent weiter am Konservatorium in Zürich. Wo er hingestellt wurde, überall gab er sein Bestes. Seiner Wahlheimat Schams war er eng verbunden, nicht nur als Lehrer und Sänger, sondern auch als Staatsbürger. Schon vor vielen Jahren dachte er an die Erschliessung des Skiparadieses Schamser Berg als ein Mittel, der Entvölkerung Halt zu gebieten. Wenn er – nach nächtelangen Überlegungen – einmal einen Gedanken als richtig erkannt hatte, scheute er sich auch nicht, ihn mannhaft zu vertreten.

Noch in seiner geistigen Vollkraft schädigte ein Schlaganfall sein Gehör so stark, dass er von 1959 an nicht mehr in der Schulstube oder im Ver-

einssaal arbeiten durfte. Wie hart ihn das traf, kann nur der ermessen, der seinen Arbeitswillen und seine musikalische Begabung kannte. Ein weiterer Schicksalsschlag war der Tod seiner ersten Gattin.

Die letzten Jahre verbrachte er in Andeer bei seiner zweiten Gattin und seinem Töchterchen Laura. Er las noch eifrig lebenskundliche Bücher und die Bibel und überdachte das Gelesene in manch einsamer Stunde. Auch schrieb er noch gerne. Sein Beitrag «La cupetga digl pur Fluregn» im Schamser Heimatbuch (1958) legt Zeugnis ab von seiner Liebe zur romanischen Sprache.

Wie leuchteten seine Augen und wie dröhnte seine mächtige Stimme, wenn alte Freunde ihn besuchten oder wenn er an einer Klassenzusammenkunft teilnahm, zum letztenmal am 11./12. Mai 1968 in Roveredo!

Am 21. Juni 1969 ist er im Spital in Thusis verstorben, und seine Asche liegt am Kirchhügel von Andeer. Wir Kameraden werden dich nie vergessen, tapferer Lorenz!

David Patzen

Von dem Turme schwer und bang
tönt der Glocke Grabgesang...

An diese Worte aus Schillers Glocke, mit denen unser einstiger Lehrer uns auf den Ernst des Lebens und des Sterbens hinwies, erinnerten wir uns, als wir am Dienstag, den 22. Oktober 1968, alt Lehrer David Patzen zur letzten Ruhestätte begleiteten.

Mit Lehrer David Patzen, wie er meist in unserem Dorfe genannt wurde, ist eine markante und höchst wertvolle Persönlichkeit aus unserer Dorfgemeinschaft abberufen worden.

Ein langes Leiden warf den sonst noch rüstigen und gesunden Mann vor einem guten Jahr aufs Krankenlager. Seine Hoffnung, die geliebte Arbeit wieder aufnehmen zu dürfen, erfüllte sich leider nicht. Die Vorsehung hatte es anders bestimmt. David Patzen, der mit ganzer Seele seinen Angehörigen und seiner Gemeinde zugetan war, der er mit seiner unermüdlichen Arbeitskraft und Umsicht vorbildlich gedient hatte, hinterlässt unter uns eine grosse Lücke. Jetzt schläft der Nimmermüde im stillen Grabe seiner Heimat. Eine grosse Zahl von Leidtragenden hat ihm das Totengeleite zum Friedhof gegeben. Pfarrer Härdy umriss in kurzen Zügen den Lebenslauf sowie das Wirkungsfeld des Verstorbenen. Der Männer- und Gemischte Chor sowie Orgelklänge umrahmten die einfache Totenfeier. David Patzen erlebte seine Jugendjahre in Scharans. Er besuchte hier die Primar- und Realschule und wuchs im väterlichen Bauernbetrieb auf. Seine empfängliche Natur mag wohl hier die schönsten und tiefsten Eindrücke bäuerlicher Kultur empfangen haben, welche ihn Zeit seines Lebens nicht mehr losliessen und ihn zum Freund

und Förderer der Bauernsache machten. Er hat bis zu jenem Tag, da er aufs Krankenlager kam, mit Liebe und Sachkenntnis die Arbeiten in seinem kleinen Landwirtschaftsbetrieb selbst besorgt.

1907 trat David Patzen ins Bündner Lehrerseminar ein, und als patentierter Lehrer übernahm er zuerst während fünf Jahren die Dorfschule in Donath. Hernach zog es den jungen, impulsiven Lehrer wieder zurück in seine Heimatgemeinde Scharans, wo er 35 Jahre lang als Oberlehrer gewirkt hat.

Alle seine Schüler werden mir sicher beipflichten, wenn ich darauf hindeute, dass es bei Lehrer David Patzen nicht allein ums Schulwissen ging, sondern dass er ebenso sehr darauf bedacht war, dem Schüler echte Bildung zu vermitteln und den Charakter zu fördern. Lehrer David war streng und konsequent, aber ebenso streng auch mit sich selbst. Man darf wohl sagen, dass in ihm zwei Herzen schlugen: eins für die Landwirtschaft, mit der er sich so sehr verbunden fühlte, das andere für seine liebe Schule.

1921 verheiratete sich David Patzen mit Lina Eggmann. Den Ehegatten wurden zwei Söhne und drei Töchter geschenkt. In vorbildlicher Liebe und Aufopferung hat seine Gattin ihn gepflegt, bis ihn der Tod gerufen hat. Bei einem Krankenbesuch hat er mir noch mit kräftiger Stimme gesagt, all diese Pflege sei ja nicht immer so selbstverständlich.

In der Gemeinde Scharans betreute Lehrer Patzen in vorbildlicher Weise und mit peinlicher Gewissenhaftigkeit viele Jahre hindurch das Grundbuchamt und die Funktion des Sektionschefs; ferner wirkte er nach seiner Pensionierung in den Kommissionen der Sekundar- und Dorfschule mit. 32

Jahre lang war er Präsident der Alpenossenschaft Danis. Zudem wirkte er als Organist und Dirigent des Gemischten Chors Scharans. Im Liede spürte man so recht seine Sängernatur und sein rehentwickeltes Gemüt. Ferner war er ein eifriger Theaterleiter und Theaterspieler. Als Jäger und Freund der Berge hat er seine freien Tage dazu benutzt, die Schöpfung mit offenen Augen anzusehen. Reiche und nachhaltige Eindrücke hat er von der Jagd und von seinen lieben Bergen geholt. Im Freundeskreis erzählte er manchmal leuchtenden Auges von seinen Erlebnissen.

Hinter all diesen nüchtern aufgezählten Tatsachen – und sie umfassen lange nicht die ganze Tätigkeit des Verstorbenen – steht ein Berg von bewältigter Arbeit, die er dank seiner Opferwilligkeit verrichtete. Wieviele Menschen haben den Rat ihres erfahrenen Mitbürgers in schweren und leichten Fragen eingeholt. Er wurde ihnen nie versagt. Immer nahm David Patzen sich für alle Zeit. Ja, es bereitete ihm selber Freude, auch in dieser Richtung seine Bürger- und Christenpflicht zu erfüllen.

Lehrer Patzen selber war ein Mann von hoher sittlicher und religiöser Auffassung. Er sprach nicht nur davon, er lebte sie vor. Seine persönliche Integrität, sein Bestreben auch in den kleinsten, scheinbar nebensächlichsten Dingen sauber und treu zu sein, sein ausgeprägtes Pflichtgefühl und damit im Zusammenhang sein äusserst speditives Wesen und seine Tatkraft wurden von jedem anerkannt, der mit ihm zu tun hatte. Unerbittlich und scharf wurden seine Äusserun-

gen, wenn er feststellen musste, dass öffentliche Interessen durch Gleichgültigkeit und Nachlässigkeit verletzt wurden. Er legte seinen eigenen Massstab auch bei anderen an.

Es konnte gar nicht ausbleiben, dass Lehrer Patzen sich auch für die politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Belange mit seiner ganzen Persönlichkeit einsetzte. Er schloss sich der Demokratischen Partei an und blieb seinen Grundsätzen treu bis zu seinem Tode.

Lehrer Patzen war eine ausgeglichene Natur. Sein Geist war lebhaft und von rascher Auffassung, sein Körper war gesund und straff und verriet einen energischen Willen. Der Verstorbene hatte schon in jungen Jahren die zerstörenden Wirkungen des Alkohols in Familie und Staat erkannt und sich zur Enthaltbarkeit entschlossen. Seine Lebensweise war in allem seiner persönlichen Bescheidenheit angepasst. Er hasste die überschwenglichen Gesellschaftsformen mit ihren armseligen Hintergründen. Sein Wort war klar, seine Schriftzüge verrieten den Charakter.

Nun schläft der getreue Arbeiter im Weinberg des Herrn. Er hat sein erhaltenes Pfund gut verwaltet. Möge der Niederschlag seines Geistes noch recht lange die Gemüter unserer Gemeinde befruchten. Als lebendiges Denkmal wäre das unser schönster Dank an den Verstorbenen und die Fortsetzung dessen, was ihm das Ziel seines Lebens als Erzieher bedeutet hatte.

Sammele dir jeden Tag etwas Ewiges, das dir kein Tod raubt.

Ein ehemaliger Schüler.